Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

28.12.1876 (No. 309)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. Dezember.

№ 309. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Auf das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz, die Expedition sowie die betreffenden HH. Agenten fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, die Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf., in Karlsruhe 3 Mark 50 Pf. Insertionsgebühr 18 Pfennig die gespaltene Petitzeile.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 23. Dezember cr. Allergnädigst geruht, den Secondelieutenant Freiherrn v. Schönau-Wehr vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 als Inspectionsoffizier und Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam zu kommandiren.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Glogau**, 25. Dez. Nach hier eingegangener Meldung steht das Stationsgebäude der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Sagan seit heute früh 6 Uhr in Flammen.

† **Wien**, 26. Dez. Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel: Marquis Salisbury wird heute vom Sultan die Annahme der von den Mächten gemachten Vorschläge verlangen, andernfalls hat derselbe Befehl, abzureisen und die Abfahrt der britischen Flotte zu veranlassen.

† **Wien**, 26. Dez. Die „Politische Korrespondenz" melmeldet telegraphisch aus Petersburg vom heutigen Tage: Nach dortigen Nachrichten ist von der Pforte auf die ihr gemachten Eröffnungen über das Ergebniß der Präliminarkonferenz eine ausweichende Antwort zu gewärtigen. Diese macht die Situation aber keineswegs hoffnungslos, da in den leitenden russischen Kreisen die der Pforte vorgelegten Bedingungen nicht für unmodifizirbar gehalten werden. Eine Verlängerung der Waffenruhe bis zum 15. Januar ist proponirt worden.

† **Wien**, 26. Dez. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Belgrad: Die Bildung des neuen Kabinets begegnet Schwierigkeiten; es kursirt folgende Ministerliste: Präsidium Marinovits, Aeußeres Zakits, Inneres Nikola Christitsch, Kulten Filipp Christitsch, Krieg General Protitsch, Finanzen Mijatowitsch, Verkehr Oberst Joldanowitsch.

† **Rom**, 25. Dez. Der Papst hat gestern das Kardinal-Kollegium empfangen. Kardinal-Bischof di Pietro verlas in Stellvertretung des unpäßlichen Dekans des Kollegiums, Kardinal-Bischof Amat, eine Adresse, in welcher dem Papste die Glückwünsche zum Weihnachts- und Neujahrsfeste dargebracht werden. Der Papst antwortete, daß es in gegenwärtig stürmisch bewegter Zeit, wo die Revolution göttliche und menschliche Gesetze vernichte, die Gesellschaft umstürze, Pflicht der Kirchenhäupter sei, sich dieser Barbarei zu widersetzen. Auf die Verhältnisse in Deutschland und Italien hinweisend, forderte der Papst zur Einigkeit auf.

† **London**, 25. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Konstantinopel kehrt der englische Botschafter Sir H. Elliot aus Gesundheitsrücksichten demnächst nach England zurück. Nach einer anderweitigen Meldung beabsichtigt derselbe schon nächsten Donnerstag mit seiner Familie Konstantinopel zu verlassen. — Die neue türkische Verfassung bildet das Hauptthema der Leitartikel aller Zeitungen. Die „Times" führt aus, daß, so lange die christliche Bevölkerung in der Türkei auf die Gnade der Muhamedaner angewiesen sei, die angekündigten Reformen das theoretische Stadium nicht überschreiten würden; Garantien seien unerläßlich. Wenn die von Midhat Pascha ausgearbeitete Konstitution das letzte Zugeständniß der Pforte bilde, so sei eine weitere Debatte nutzlos.

† **London**, 25. Dez. „Reuter's Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 25.: Die Pforte sei entschlossen, sich jeder Okkupation zu widersetzen.

† **London**, 25. Dez. Von der Küste Schottlands werden neue zahlreiche Schiffbrüche mit Verlust an Menschenleben gemeldet. Bei Stonehaven ist die Danziger Barke „Johanna" gescheitert; die Mannschaft soll ertrunken sein. Unweit Lossiemouth ist eine unbekannte deutsche Barke untergegangen, die Mannschaft derselben ist ebenfalls umgekommen. Die norwegische Brigg „Sophie" aus Holmestrand ist bei Peterhead gescheitert; von der Mannschaft ist Niemand gerettet.

† **Dundee**, 26. Dez. Weiteren Nachrichten zufolge erhöht sich die Zahl der am Freitag und Samstag an der schottischen Küste gescheiterten Schiffe; mindestens 100 Menschenleben gingen dabei zu Grunde. Die Anzahl der Schiffe, die in den letzten 14 Tagen Schiffbruch erlitten, beziffert sich auf 120, dabei sind 200 Menschen umgekommen. Unter den verunglückten befinden sich mehrere deutsche Schiffe.

† **St. Petersburg**, 26. Dez. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht ein von 5 Aerzten unterzeichnetes Bulletin, wonach der Oberstkommandirende der Südarmee, Großfürst Nicolai, am 19. in Folge einer Erkältung an einem Unterleibsleiden erkrankte. Bis zum 24. Dez. war noch keine Besserung eingetreten.

† **St. Petersburg**, 26. Dez. Der „Herold" meldet: Die Verlängerung des Waffenstillstandes könne als gesichert betrachtet werden. — Anderweitigen Nachrichten zufolge erklärte sich die Pforte über diese Angelegenheit noch nicht.

† **Konstantinopel**, 25. Dez. Der Sultan empfing gestern den österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten, Frhrn. v. Calice, in Privataudienz. Morgen soll der Marquis v. Salisbury in besonderer Audienz vom Sultan empfangen werden. — Die zweite Konferenzsitzung findet heute oder Donnerstag statt; Sir Elliot soll erst nach Schluß der Konferenzen abreisen.

† **Konstantinopel**, 25. Dez. Wie verlautet, stehe die Annullirung des Dekrets vom 6. Oktober 1875 in Betreff der Rentencoupons bevor. Derselbe soll vollständig gezahlt werden, sobald die Verhältnisse dies gestatten.

† **Washington**, 25. Dez. Präsident Grant erklärte bei einer gestern stattgehabten Unterredung mit dem Korrespondenten der „Associated Preß": Er wisse nichts von einer demokratischen Verschwörung in der Armee und glaube auch nicht, daß anläßlich der Präsidentenwahl ein Zwiespalt in derselben herrsche. Die Armee wird denjenigen bereitwillig als Präsidenten anerkennen, der als gewählt proklamirt werde.

† **New-York**, 25. Dez. Nach Berichten aus San Domingo ist daselbst Revolution ausgebrochen. Der Präsident Gonzalez wurde abgesetzt und ist flüchtig.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Dez. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben am heutigen Audienztage u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: Den Oberst Stölzel, Kommandeur des Großh. Gendarmeriecorps; den Major Frhr. v. Röder vom 1. Rheinischen Feld-Artillerieregiment Nr. 8; den Premierlieutenant v. Renz vom 1. Garde-Feld-Artillerieregiment; die Secondelieutenants Frhr. v. Glaubitz vom Garde-Kürassierregiment, Prinz Löwenstein à la suite des Königs-Husarenregiments Nr. 7 und Frhr. v. Neubronn vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiment Nr. 2; ferner: den Professor Lindemann von Mannheim, den Hauptamts-Verwalter Baurittel von Baden und den Amtsrichter Rothweiler von hier.

Die Audienz währte bis gegen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. Dez. (Köln. Ztg.) Gleich nach den Festtagen werden noch Sitzungen des preußischen Staatsministeriums stattfinden, um die Arbeiten für den Landtag zum Abschluß zu bringen. Der Staatshaushalts-Etat wird dem Abgeordnetenhaus sofort nach seiner Konstituirung zugehen. Noch immer gibt man sich der Erwartung hin, daß dies der nahezu ausschließliche Stoff sein wird, der den Landtag in seiner ersten Session beschäftigen soll, allein man zweifelt doch schon, daß es möglich sein sollte, diese Arbeit bis zum 20. oder 22. Februar, dem Termin des Wiederbeginnes des Reichstages, zu beenden. Man hört von der Vorlegung der Wegeordnung, welche schon in der letzten Session als unaufschiebbar bezeichnet worden ist. Der Umstand, daß der Entwurf schon in zwei Sessionen die Kommission des Abgeordnetenhauses beschäftigt hat, kommt wenig in Betracht, da man einer neugewählten Versammlung gegenübersteht; diese Materie allein ist geeignet, Wochen hindurch theils in der Kommission, theils im Plenum das Haus zu beschäftigen. Ferner soll endlich die Novelle zum Jagdgesetz berathen werden, wahrscheinlich auch die längst geplante Kodifizirung des Wasserrechts zur Ausführung gelangen. Hiernach dürfte im nächsten Jahre eine Vertagung des Landtags bis zum Schluß des Reichstags eintreten und die Parlamentscampagne bis zum Frühjahr sich ausdehnen. Die Reichstags-Arbeiten werden einen vorzugsweise finanziellen Inhalt haben: das Budget und Zoll- und Steuerfragen stehen im Vordergrunde. Der Reichskanzler legt ein großes Gewicht auf die systematische Durchführung des Gedankens, der dem Retorsionszoll-Gesetze zu Grunde gelegen hat.

☽ **Straßburg**, 24. Dez. Der an Stelle des früheren Protestkandidaten Teutsch im Kreise Zabern aufgestellte Reichstagswahl-Kandidat, Hr. August Schneegans, Redakteur des „Els. Journals", veröffentlicht heute sein Programm in Form einer zustimmenden Antwort auf den betreffenden Antrag von 329 angesehenen Bewohnern, Bürgermeistern ꝛc. des Kreises. Hr. Schneegans geht in Besprechung politischer Details nicht ein und erklärt es als Pflicht jedes wahrhaftigen und kernigen alten elsässischen Patrioten, Deputirte in den Reichstag zu wählen, die versprechen, sich auf ihren Posten zu begeben, wie treue Soldaten, und ihre Mitbürger nicht im Stiche zu lassen. Schon der Landesausschuß vermochte bei begrenzter Wirkungssphäre Nützliches für das Land zu erreichen, in weit höherem Maße noch werde dies der loyale Reichstags-Abgeordnete zu thun vermögen. Das etwa auf ihn fallende Ehrenmandat wird Hr. Schneegans als ehrlicher und gewissenhafter Elsässer erfüllen, so daß man auch im Falle des Nichterfolges der gemeinsamen Arbeit mit gutem Gewissen sagen kann: wir haben getreulich unsere Pflicht erfüllt und Niemand kann uns einen Vorwurf machen. Die Gegner solcher gemäßigten Sprache und Absichten sollen inzwischen daran sein, Hrn. Schneegans einen klerikalen Kandidaten gegenüber zu stellen, dessen Name noch nicht genannt ist. Möglicher Weise daß sie den Versuch machen, für den Kreis Zabern auf Hrn. Teutsch zurückzugreifen. Die Wahlbesprechungen und Versammlungen mehren sich. Auch in Diedenhofen war letzter Tage eine solche, ohne daß man zur Aufstellung eines bestimmten Kandidaten schritt. Es sind für diesen Kreis mehrere solche in Aussicht. Für das gewerbreiche Saargemünd hat der dortige Bürgermeister Hr. Jaunez die Kandidatur fest angenommen. In unserem Nachbarkreise Hagenau beabsichtigt man, dem bisherigen klerikalen, jeder eigenen Bewegungskraft entbehrenden Abgeordneten Hrn. Hartmann mit einiger Aussicht auf Erfolg den Bürgermeister Nessel von Hagenau gegenüber zu stellen. — Die Kretschmer'sche Oper: „Die Folkunger" kam vorgestern hier zur ersten Aufführung und fand, wenn auch vor einem sehr dünn besetzten Hause, einen ziemlich entschiedenen Beifall.

Frankreich.

☍ **Paris**, 25. Dez. Die „République française" erhält aus dem Ministerium des Innern folgendes Mitgetheilt:

Die „République française" erinnert daran, daß Hr. Méline (der neue Unterstaatssekretär im Justizministerium) am 27. März 1871 der ersten Sitzung der Commune beigewohnt und erst Tags darauf seine Entlassung genommen haben solle. Die Wahrheit ist, daß Hr. Méline nur einer Vorversammlung beigewohnt hat, die am 26. März 1871 abgehalten wurde und für die er mit den andern Maires von Paris, die gleich ihm gegen die Kandidaten des Centralcomité's in den Gemeinderath gewählt worden waren, eine Einladung erhalten hatte. Den nächsten Morgen, 27. März, gab Hr. Méline seine Entlassung und wohnte der ersten Sitzung der Commune, die am Nachmittag desselben Tages stattfand, nicht bei.

Statt jeder Entgegnung reproduzirt die „République" nur den Wortlaut des Entlassungsgesuchs, welches Hr. Jules Méline nicht am 27., sondern am 30. März an den „Bürger Präsidenten der Commune" gerichtet hat:

Stadt Paris (1. Arrondissement). Mairie du Louvre. Bürger Präsident! Ich fühle mich nach den langen Mühen nicht mehr physisch stark genug, um in unserer Versammlung, die zur Erörterung so vieler schwieriger Fragen berufen ist, zu kämpfen. Ich ersuche Sie daher, ihr meinen Austritt und meine aufrichtigen Wünsche, daß sie die Republik befestigen möge mitzutheilen. Genehmigen Sie, Bürger Präsident, die Versicherung meiner brüderlichen Gesinnungen.

30. März 1871. Jules Méline.

Daß der Unterzeichner dieses Dokuments heute die rechte Hand des Justizministers ist, das ist allerdings eine Erscheinung, über welche die Regierung besser gethan hätte, Schweigen zu beobachten. Hr. Méline zählt heute zu der konservativ-republikanischen Partei und hat den Klerikalen durch sein Verhalten in der Kammer mehr als eine Garantie gegeben; im März 1871 unterschied sich aber sein Benehmen nicht wesentlich von jenem des zum Tode verurtheilten Arthur Ranc. Möge er dies wenigstens, wenn er in Begnadigungssachen mitzusprechen haben wird, nicht vergessen!

Der Präfekt des Rhône-Departements hat den berüchtigten Erlaß seines Vorgängers Ducros über die Civilbegräbnisse aufgehoben und durch ein Dekret ersetzt, welches in seinen Haupttheilen, wie folgt, lautet:

In Erwägung, daß es die Pflicht der Gemeindeverwaltung ist, die gute Ordnung und die Wohlanständigkeit der Leichenzüge und Beerdigungen zu sichern, und daß es sich empfiehlt, die gegenwärtig in verschiedenen Reglements und Erlassen zerstreuten Polizeibestimmungen über diesen Gegenstand zusammenzustellen und zu präzisiren, wird verfügt:

Art. 1. Die Ueberwachung und Leitung der Leichenzüge und Beerdigungen sind in erster Reihe den Ordnern der Begräbnißgesellschaft (Pompes funèbres) anvertraut.

Art. 2. Die Stunde der Begräbnisse und der einzuschlagende Weg werden in jeder Mairie von Lyon von dem Civilstands-Beamten oder seinem Vorgesetzten unter Berücksichtigung der Gebräuche, des Wunsches der Familien, der Bedürfnisse des Kultus, der für kirchliche Feiern gewöhnlich bestimmten Stunden und der praktischen Hilfsmittel der Begräbnißgesellschaft geregelt.

Art. 3. Um den Civilstands-Beamten in die Lage zu setzen, die Stunde der Beerdigung und den Weg vom Trauerhause nach der Kirche oder dem Tempel und nach dem Friedhofe zu bestimmen, muß jeder Anzeige eines Todesfalls bei Strafe eine genaue Bezeichnung des Ausgangspunkts, des Bestimmungsorts und der Stationen des Begräbnisses beigegeben sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Art. 4. Wenn der Civilstands-Beamte oder sein Vorgesetzter aus irgend einem Grunde den Weg nicht besonders vorgezeichnet hat, wird der Zug von dem Ordner auf dem kürzesten und leichtesten Wege, und zwar immer mitten auf der Fahrstraße, nach seiner Bestimmung geleitet.

Art. 5. Die nächtlichen Begräbnisse sind ausdrücklich untersagt; auch des Nachmittags dürfen Begräbnisse nur ausnahmsweise stattfinden.

Art. 6. Die Begräbnisse dürfen weder von Fußgängern noch von Fuhrwerken auf ihrem Zuge unterbrochen werden.

Art. 7. Der Ordner hat dafür zu sorgen, daß die der Leiche folgenden Personen keine Abzeichen oder Embleme tragen und den Zug nicht aufhalten.

Art. 8. Tragbahren dürfen nur von den Trägern der Begräbnißgesellschaft gebraucht werden.

Art. 9. Auf dem Friedhofe darf sich kein Auflauf bilden; jedem stürmischen Zuge muß der Ordner den Eintritt in den Kirchhof verbieten.

Art. 10. Reden dürfen auf dem Friedhof und am Grabe nur mit Erlaubniß der Behörden gehalten, sie müssen deßhalb spätestens zwei Stunden vor dem Begräbnisse auf dem Generalsekretariate der Polizei eingereicht werden.

Art. 11. Gebetsammlungen auf dem Friedhofe, auf offener Straße oder an öffentlichen Orten aus Anlaß eines Begräbnisses sind ausdrücklich verboten. Der Rhône-Präfekt: Welche.

Der Präsident der Republik hat auf den Antrag des Kriegsministers den Militärintendanten West, der sich kürzlich in mehreren Flugschriften persönlicher Angriffe gegen den Herzog d'Audiffret-Pasquier als Präsidenten der Kommission der Nationalversammlung für die Lieferungsverträge schuldig gemacht hatte, in den Pensionsstand versetzt.

♁ Paris, 26. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister Léon Say das von dem Senat nur mit einer untergeordneten Formveränderung bestätigte Einnahmenbudget als dringlich wieder ein. Auf den Antrag des Hrn. Gambetta wurde dieses Budget unter einziger Offenhaltung des Artikels, in welchem Einnahmen und Ausgaben in's Gleichgewicht gestellt werden, ohne weitere Debatte einstimmig votirt.

Im Senat gelangte der Generalbericht des Hrn. Pouyer-Quertier über das Budget zur Vertheilung. Nach den Ansätzen des Abgeordnetenhauses hatten die Einnahmen um 514,440 Fr. die Ausgaben überstiegen, wogegen das Budget nach den Beschlüssen des Senats mit einem Defizit von 288,382 Fr. abschließen würde. Hr. Pouyer-Quertier setzt sich hierüber leicht hinweg, indem er die Erwartung ausspricht, daß ein so schwacher Ausfall in Folge der normalen Einnahmeüberschüsse verschwinden würde.

Wie der „Temps" vernimmt, hätte der Premierminister Jules Simon den Präsidenten der Fraktionen der Linken seinen Standpunkt zu der schwebenden konstitutionellen Streitfrage bezeichnet. Er wäre demnach der Meinung, daß, wenn das Abgeordnetenhaus ein letztes Mal über die streitigen Budgetziffern befunden hätte, der Senat noch einmal zum Votum gelangen müsse; wenn er aber dann die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht einfach bestätigte, bliebe kein anderer Ausweg übrig, als die Kammerauflösung.

Das „Pays" sucht Händel mit dem neuen Preßleiter im Ministerium des Innern, Hrn. Massicault. Er wirft demselben vor, 1) daß er trotz seiner amtlichen Stellung noch heute auf einem republikanischen Provinzblatte, dem „Avenir de la Vienne", als politischer Direktor figurire und 2) daß er vor einem Jahre in diesem Blatt mit seiner eigenen Unterschrift gemeldet hätte, die Rückkehr der Königin Isabella nach Spanien sei „aus Rücksichten der öffentlichen Gesundheitspflege" auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In der spanischen Botschaft wird man allerdings von der Ernennung dieses Journalisten zum Preßdirektor wenig erbaut sein.

Die „Semaine catholique" kündigt als nahe bevorstehend die Gründung einer katholischen Universität in Toulouse an.

Großbritannien.

⁂ London, 25. Dez. Die Nachrichten, welche zur Weihnachtszeit vom Schauplatze der orientalischen Krisis herüberdringen, dienen nicht dazu, die Festfreude zu erhöhen und das kommende neue Jahr im Lichte des Friedenbringers erscheinen zu lassen. Der „Pall Mall Gazette" ist von einem Konstantinopeler Korrespondent eine Auslassung Midhat Pascha's, welcher sein Großvezirat durch Verkündigung der neuen, nach besten konstitutionellen Vorbildern gearbeiteten Verfassung eingeweiht hat, mitgetheilt worden, die, wenn sie authentisch sein sollte, wenig Hoffnung auf ein unbedingtes Nachgeben der Pforte übrig läßt. In einer Unterhaltung mit Lord Salisbury habe der Großvezier nämlich gesagt, die Türken hätten sich entschieden, auf keine Bedingungen einzugehen, welche den drei Provinzen Bulgarien, Bosnien und der Herzegowina „exclusive Verwaltung" (exclusive Admistration) gewähren würden. „Wir beabsichtigen," sagte er, „umfassende Reformen allen unseren Unterthanen, selbst den Türken, die bei euch nicht mitzählen, zu Theil werden zu lassen. Europa ersucht uns, uns selbst den Hals abzuschneiden; wir müssen Europa bemühen, es an unserer Statt zu thun, wenn uns der Hals nun einmal abgeschnitten werden soll. Wir kamen hier an als eine geringe Zahl, wenn wir fortgehen, gehen wir, wie wir kamen, England es überlassend, für das Begräbniß derer zu sorgen, die wir zurücklassen." Obgleich der Ausdruck „exclusive Administration" sehr verschiedener Auslegung fähig ist, so sieht doch das Ganze wenig Hoffnung versprechend für eine durch Nachgeben der Pforte zu erzielende Lösung der Krisis aus.

In der „Wochenpresse" wird die Lage als höchst bedrohlich aufgefaßt, obschon das Vorhandensein eines schwachen Hoffnungsschimmers aufrecht erhalten wird. Sowohl „Saturday Review", wie „Observer" schöpfen ihre ganzen Hoffnungen auf Frieden aus der Haltung Rußlands, die sichtlich nachgiebiger geworden sei. Als Erklärungsgrund wird von beiden Blättern auf die Festigkeit der Türkei, die keine leichte Ueberwältigung in Aussicht stelle, hingewiesen, hauptsächlich aber darauf, daß Rußland sich wohl habe überzeugen müssen, und zwar wesentlich in Folge der warnenden Worte Fürst Bismarck's, daß es für weitergehende Pläne nicht auf die Unterstützung Deutschlands geschweige denn auf die Oesterreichs rechnen könne. Nur Thoren, meint „Saturday Review", könnten sich aber einbilden, daß Rußland etwas an einem Kriege mit der Türkei gelegen sei, wenn ihm in Aussicht stehe, nach kurzer Besetzung Bulgariens seine Truppen wieder von der Balkan-Halbinsel abberufen zu müssen. Zu viel dürfe man indeß nicht auf die augenscheinliche Nachgiebigkeit Rußlands bauen, da es nicht unmöglich sei, daß selbe nur zeitweilig zur Maskirung verwandt worden. „Observer" hofft zwar, daß Midhat Pascha, der ein Mann von Scharfsicht und Kenntnissen sei, alles thun werde, um Feindseligkeiten mit Rußland zu vermeiden und durch Auffindung eines Kompromisses dem nordischen Nachbar eine goldene Rückzugsbrücke zu sichern. Die Schwierigkeit, das verhehlt sich das Blatt nicht, liege aber darin, ein Kompromiß zu ersinnen, es sei ein zu klaffender Unterschied zwischen dem Minimum der russischen Forderungen und dem Maximum der türkischen Zugeständnisse. Sowohl „Observer" wie „Saturday Review" stimmen indeß darin überein, daß irgend eine Art von Garantie gestellt werden müsse, und letzteres Blatt hält den Plan für meist geeignet, die türkischen Truppen und Civilbehörden zeitweilig unter englische Leitung zu stellen. Gar keine Friedenshoffnungen hält „Spectator" annoch aufrecht und macht Propaganda dafür, daß Rußland und England ein türkisches „Non possumus" durch Besetzung von je Bulgarien und Konstantinopel beantworten und dann auf eigene Hand die orientalische Frage lösen sollten. Wenig Hoffnung für Annahme einer solchen Politik hat allerdings das Blatt, so lange Lord Beaconsfield in Amt und Gewalt sei, doch verzweifelt es noch nicht an einer Aenderung der britischen Politik, da es dem Kabinet, trotz aller gegentheiligen feierlichen Versicherungen der Minister selbst, mehrere „Seelen" zuschreibt, und zwar nicht nur zwei, wie sie auch in anderer Leute und Körperschaften Brust zu wohnen pflegen, sondern gleich drei, nämlich die türkische „Disraeli-Seele", die englische Derby-Seele und die christenfreundliche Salisbury-Seele. — Den Gedanken, Rußland könne zurückweichen, verwirft „Spectator" auf das entschiedenste. Wenn Rußland nicht mit der Türkei kämpfen könne unter allen Umständen, so sei es keine Großmacht mehr und — was das wichtigste — das Haus Romanoff würde durch solch ein Zugeständniß seinen Thron gefährden. Im Felde geschlagen werden, selbst durch die Türken, wolle nichts sagen, denn Gott gewähre Sieg, wie es ihm gefalle, aber ohne Kampf geschlagen werden — das sei ein Bekenntniß menschlicher Unzulänglichkeit, das kein russischer Czar machen könne, so lange seine Unumschränktheit währe.

⁂ London, 25. Dez. Dem „Daily Telegraph" zu Folge beabsichtigt die Königin in Person die nächste Session des Parlaments zu eröffnen.

Wie „Vanity Fair" durch sorgfältige Erkundigung festgestellt haben will, soll der Kaiser von Rußland in der That nicht den Bericht über die Rede des Premiers beim Bankett des Lord Mayor gesehen haben, ehe er seine Ansprache in Moskau hielt. Es wird ausdrücklich bemerkt, der Czar habe das im Gespräch einem ausländischen Diplomaten versichert.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Dez. Die Schülerzahl an den landwirthschaftlichen Winterschulen des Großherzogthums beziffert sich für den Winterkurs 1876/77:

bei jener in	Tauberbischofsheim	auf	21,
„ „	„ Ladenburg	„	22,
„ „	„ Eppingen	„	14,
„ „	„ Karlsruhe	„	21,
„ „	„ Bühl	„	26,
„ „	„ Offenburg	„	7,
„ „	„ Freiburg	„	32,
„ „	„ Müllheim	„	10,
„ „	„ Waldshut	„	17,
„ „	„ Meßkirch	„	10,
„ „	„ Villingen	„	25,

zusammen also auf 205.

Im Winter 1875/76 wurden diese Schulen von 154 Schülern besucht.

Karlsruhe, 27. Dez. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist der Trajektverkehr über Hohensdorf-Lauenburg durch Eisgang unterbrochen und die Güterabfertigung über diese Route vorerst eingestellt.

□ Bruchsal, 27. Dez. Wenn wir am Schlusse des Jahres einen Rückblick werfen, so tritt uns als eine der wichtigsten Schöpfungen in hiesiger Stadt die Gründung des Gemeinnützigen Vereins entgegen. Wiederholte frühere Versuche, einen solchen zu Stande zu bringen, mißlangen, bis es endlich im letzten Frühjahr dem energischen und umsichtigen Vorgehen des jetzigen Bürgermeisters Hrn. Kanzler gelang, dem Streben eine feste Gestalt zu geben. Unter der Vorstandschaft unseres verehrten Amtsvorstandes, des Hrn. Stadtdirektors Montfort, wurde der Verein organisirt; Hr. Kanzler übernahm die Stelle des Sekretärs. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein schon vieles geschaffen: Plätze und Wege inn- und außerhalb der Stadt wurden mit Ruhebänken versehen, 2 Quellen gefaßt und so der Benützung zugänglich gemacht, Nistkästen für insektenvertilgende Vögel angebracht, Wegweiser aufgestellt und im strengen Winter wird eine Fütterung der Vögel besorgt. Unstreitig die bedeutendste Leistung des Vereins aber ist die Ermöglichung eines Badzuges nach Philippsburg, der in den Sommermonaten zum ersten Male, und zwar dreimal die Woche kursirte. Freilich ist hiebei die Großh. Generaldirektion mit großer Bereitwilligkeit dem Verein entgegengekommen. Die ungemein starke Frequenz des Zugs bezeugte dessen Zweckmäßigkeit. Neben den Leistungen des Vereins müssen die besonderen Bemühungen seines zweiten Vorstandes, Hrn. Bezirksförster Menzer, hervorgehoben werden, der uns in den Wäldern herrliche, schattige Wege mit Ruheplätzen und sonstige Anlagen zur Annehmlichkeit der Spaziergänger geschaffen hat.

♀ Heidelberg, 26. Dez. Unter mehreren hier in größerem Kreise veranstalteten Weihnachts-Feierlichkeiten verdient die Christbescheerung des Fröbel-Vereins in Ihrem Blatte genannt zu werden. Da die Zöglinge des Kindergartens die eigentliche Christfeier im elterlichen Hause finden, so bestand die Schulfeier zum Unterschiede von der der Waisenanstalt ꝛc. naturgemäß in einer Ausstellung und Austheilung der von den Kleinen für ihre Angehörigen gefertigten Arbeiten, verbunden mit dem Gesange von Liedern ꝛc. Nach allgemeinem Urtheile der Besucher bekundeten auch diesmal die gefertigten Arbeiten große Pünktlichkeit und Fleiß. — Am 21. d. M. hat die juristische Fakultät dem vor 50 Jahren von ihr promovirten kaiserl. russ. Wirkl. Staatsrath Friedrich Georg v. Bunge zur Jubiläumsfeier das Diplom honoris causa erneuert; dieselbe gedenkt dabei besonders der großen Verdienste, welche sich der 1802 zu Kiew geborene Forscher als Begründer des wissenschaftlichen Studiums der Provinzialrechte Lievlands, Esthlands, Kurlands, insbesondere auf dem rechtshistorischen Gebiete, später auch auf dem der Kodifikation als Redaktor der genannten Rechte und als Verfasser verschiedener klassischen Schriften über dieselbe erworben hat.

♯ Mannheim, 23. Dez. Der Kunstverein nahm, wie alljährlich, gestern eine Verloosung von Gemälden und anderen Kunstgegenständen unter seinen Mitgliedern vor; die Hauptgewinne waren: Parthie an der Zwiselalp, von Nocken in Düsseldorf, Herbstabend am Starnberger-See, von Metz in München, der Ortler vom Stilfser Joch, von Riedmüller in Stuttgart, und sieben andere Oelgemälde. Zur Vereinsgabe wurde Wagemann's Kupferstich „Die Waisen", nach dem Gemälde von Bäuerle, bestimmt. Dem Vereine wurde durch Hrn. Generallieutenant Kuntz abermals eine Sammlung Kupferstiche überwiesen. — Der Kommissionsentwurf einer neuen städtischen Bauordnung wurde an zwei Abenden von einer größeren Versammlung durchberathen und wird nun mit den gutgeheißenen Abänderungen dem großh. Bezirksamte zur Berücksichtigung vorgelegt werden. — Eine zur Beschlußfassung über theilweise Rückzahlung des Aktienkapitals berufene Generalversammlung der Deutschen Seehandlung dahier ergab sich als nicht beschlußfähig, da keine zwei Drittheile des Kapitals vertreten waren.

♯ Mannheim, 25. Dez. Die von den Demokraten auf Samstag Abend berufene Wählerversammlung hatte im Beginne einen ernsten Strauß zu bestehen, da sich die Socialdemokraten in solcher Zahl eingefunden hatten, daß sie die Mehrzahl bildeten. Doch gelang es dem Stadtrath Schneider, den Vorsitz zu erlangen, und die Socialdemokraten zogen, nachdem sie ihrem Unmuth gegen die hiesige Demokratie Ausdruck gegeben hatten, ab. Erst hierauf gelangte man zu der Wahlbesprechung, bei der Hr. v. Feder als Kandidat aufgestellt wurde. — Der hiesige Alterthumsverein hat wieder eine stattliche Zahl neuer Erwerbungen, namentlich an Wachssiegeln, Münzen, Urkunden und Drucksachen, zu verzeichnen, unter ersteren etwa 5- bis 600 Originalsiegel, gesammelt von dem pfälzischen Geschichtsschreiber Pfarrer Lehmann in Nußdorf. — Dem israelitischen Waisenverein und den mit demselben verbundenen Nebenstiftungen sind auch im letzten Jahre Schenkungen im Betrage von 8240 Mark zugegangen, so daß sich das Vereinsvermögen auf 119,300 Mark beläuft.

♯ Mannheim, 26. Dez. Das gestrige Akademiekonzert gab dem ungewöhnlich zahlreichen Publikum den erwünschten Anlaß, dem Leiter dieser Konzerte, Herrn Kapellmeister Frank, durch stürmischen Beifallsgruß bei seinem Eintritte den Beweis ungetheilter Anhänglichkeit und Werthschätzung zu geben und ihn dadurch für die in jüngster Zeit erfahrenen Unbilden zu entschädigen. Schon im Laufe des gestrigen Tages wurde Herrn Frank eine Vertrauensadresse mit zahlreichen Unterschriften überreicht, und dürfte unter diesen Umständen Herr Frank allen Anlaß haben, das eingereichte Entlassungsgesuch zurückzuziehen. Das Konzert mit seinem sehr glücklich gewählten Programme verlief in befriedigendster Weise. Herr Ad. Fischer aus Paris entfaltete eine ganz hervorragende Technik in Behandlung des Cello, mit welcher er Wärme des Vortrags auf's beste verbindet. Unter Orchesterbegleitung trug er ein Konzert von C. Reinecke vor, dann mit Klavierbegleitung eine Nocturne von Chopin und „Papillon" von Popper, denen der Künstler, wiederholt gerufen, eine Gavotte von Gluck beifügte. Das Orchester eröffnete mit C. M. v. Weber's Ouverture zur Oper „Der Beherrscher der Geister, Rübezahl"; der Todtentanz (danse macabre) von Saint-Saëns, hier erstmals von der Kapelle Bilse aufgeführt, wurde in großer Vollendung wiedergegeben. Den zweiten Theil des Konzertes bildete die Symphonie Nr. 1 in B-dur, op. 38 von Schumann, deren Vortrag die Hörer zu immer lebhafterem Beifalle hinriß; unser Orchester und sein Dirigent standen nach einstimmigem Urtheil mit der Durchführung dieser farbenprächtigen Tondichtung auf der Höhe der Leistung.

♃ Schwetzingen, 24. Dez. Der Militärverein Schwetzingen-Ostersheim hat auch dieses Jahr, am 18. d. M., das Gedächtniß an das besonders für die badischen Truppen so ruhmreiche Gefecht bei Nuits durch ein Bankett gefeiert, das sich einer großen Theilnahme zu erfreuen hatte. Die hiesige Feuerwehr-Musik, sowie der Gesangverein „Sängerbund" hatten dabei durch instrumentale und vokale Musikvorträge zur Erhöhung der Feierlichkeit beigetragen.

Gegenwärtig rüstet man sich allenthalben zur Begehung der Christfeier. Nachdem kürzlich eine solche von den Damen des Frauenvereins für die Zöglinge der Kleinkinderschule veranstaltet worden war, bereitet man aus dem Erträgnisse abgeschnittener Cigarrenspitzen eine weitere für arme und verwaiste Kinder vor.

η Lörrach, 23. Dez. Am 20. und 21. d. M. tagte dahier die 13. Kreisversammlung unter Vorsitz des Hrn. Bürgermeisters Weis von Müllheim. Als Vertreter des Staatsinteresses waren Hr. Landeskommissär Winter von Freiburg und Kreishauptmann Oberamtmann Seybel von hier anwesend. Von den Großgrundbesitzern des Kreises erschien nur Freiherr v. Roggenbach. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Hr. Vogelbach dem verstorbenen Kreisausschuß-Mitglied Fabrikant Thoma von Todtnau einen ehrenden Nachruf. Im Allgemeinen bemerke ich, daß sämmtliche Propositionen des Ausschusses Annahme fanden, und gebe ich die einzelnen in möglichst knapper Fassung. 1. Zur Hebung der Viehzucht werden, wie im verflossenen Jahr, den landwirthschaftlichen Vereinen des Kreises pro 1877 1200 M. zur Verfügung gestellt, um „preiswürdige, im Be-

zirke gezogene junge Farren" zu prämiiren. 2) Für Heilung armer Augenkranker wurden 1000 M bewilligt. 3. Die landwirthschaftliche Winterschule in Müllheim erhält 1000 M. 4. Für Lehrerpräparanden (mit Ausschluß solcher, welche staatliche Stipendien erhalten) sind 400 M. Stipendiengelder genehmigt. 5. Zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen werden 300 M. für Abhaltung eines Lehrkursus und 300 M. für 3 Stipendien an Frauenzimmer bewilligt, welche in Karlsruhe den Lehrkursus durchmachen wollen. 6. Die höheren Schulen (Realgymnasium in Lörrach, höhere Bürgerschulen in Schopfheim und Müllheim) und die Gewerbeschule in Zell erhalten wie bisher die Kreiszuschüsse: 857 M. 14 Pf.; 685 M. 71 Pf. und 342 M. 86 Pf. Dabei wurde dem Wunsch, „es möge bei Besetzung der Lehrstellen an den höheren Anstalten Lörrach und Müllheim der Gemeinderath jeweils gutächtlich gehört werden, wie dies in Schopfheim bereits gelte, beigetreten. 7. In den Verwaltungsrath der Kreis-Hypothekenbank werden die HH. Rottra von Kirchen, H. Blankenhorn von Müllheim und Köpfer von Schönau gewählt. Der Umsatz dieses vortrefflich geleiteten Instituts, für die Zeit vom 1. Januar 1876 bis dahin 31. Oktober, weist in Soll und Haben die Summe von 9,026,276 M. 60 M. auf; die Bilanz am 31. Oktober ist mit 3,119,740 M. 71 Pf. aufgeführt. 8) Kosten des Land-Armenverbandes. Der Antrag des Ausschusses, die stattgehabte Ueberschreitung des Voranschlages pro 1875/76 (um circa das Doppelte, in dieser Progression wuchs der Aufwand) gutzuheißen und den Ausschuß zu ermächtigen, das auf die Staatskasse fallende Betreffniß mit 8742 M. 27 Pf. zurückzuerheben und 25,000 M. pro 1876/77 in den Voranschlag aufzunehmen, wird genehmigt. 9) Zur weitern Ausführung der Kreis-Siechenanstalt werden a) 15,000 M. für Schuldenamortisation und Zinsen, b) 2000 M. für 3 Monate für die Angestellten und Diäten des Aufsichtsraths, c) für Verpflegungskosten auf 3 Monate 9000 M. in den Voranschlag genehmigt. 10) Für die Korrektion der Straßen der Stadt Todtnau werden 1070 M., für den Bau des Feldberg-Weges als Gemeindeweg über Fahl-Zaiger 15,000 M. in Jahresraten bewilligt. 11. Voranschlag pro 1876/77: Die Einnahme beziffert sich auf 108,131 M. 15 Pf., die Ausgabe auf 107,740 M. 70 Pf. 12. Als Ersatzmänner werden in den Kreisausschuß gewählt die HH. Vortisch-Krafft von hier und Dreher von Wittlingen.

Ein Theaterbrief.

Sie wollen von mir hören, Verehrtester, ob sich denn die Erneuerung der Turandot auf unserer Bühne lohne. Der eigentliche Schiller, meinen Sie, sei in dem Stücke wenig zu spüren und man wisse nicht recht, wie man sich innerlich dazu stellen solle. Ein ernster Antheil an dieser halsabschneidenden Prinzessin sei einem vernünftigen Menschen nicht zuzumuthen, und heiter lachen könne man auch nicht, wo es sich um Kopf und Kragen handle. — Das ist alles zuzugeben. Gleichwohl hatte Schiller meines Erachtens gute Gründe, dem Neuigkeitshunger des Publikums einmal solch phantastisches Spiel vorzusetzen. Er wollte an einen stillschweigenden Kontrakt erinnern, der zwischen dem Poeten und dem Zuschauer ein für alle Mal gilt. Der letztere will von dem ersteren, daß er ihn aus der hausbackenen Wirklichkeit in eine ungewohnte Welt, aus der dicken Luft, die wir sonst athmen, in die leichtere der Phantasie entrücke. Dafür darf er aber auch nicht vornehm die Nase rümpfen, wenn es nun etwas bunt zugeht; darf nicht pedantisch über Unsinn klagen, wenn sich die Dinge etwas anders vollziehen, als es in unserer aufgeklärten, ordnungsliebenden Zeit der Fall ist. Im Märchen ist eben vieles wahr, wovor sich sonst der ruhige Bürger entsetzt, dafür weiß aber auch jeder, daß hier die Prinzessin, die dem liebenswürdigen Prinzen ein Räthsel aufgibt und ihn zugleich mit dem Tode bedroht, sich doch schließlich in ihn bis über die Ohren verlieben und ihn rettungslos heirathen muß. So wollen wir denn nur die Sache nicht gar zu ernsthaft nehmen und uns mit guter Laune in die seltsamen Voraussetzungen des Stückes finden. Lassen wir die bekannten italienischen Possenreißer, die Pantalon und Tartaglia, ihr lustiges Wesen treiben. Dazwischen redet denn doch der deutsche Dichter manch sinniges Wort und hat in die wundersamen Vorgänge tieferen psychologischen Zusammenhang gebracht. Seine Räthsel, welche durch die wiederholten Aufführungen der Turandot erst veranlaßt wurden, gehören ja längst zu den Perlen unserer Poesie. Damit uns vollends keinen Augenblick die phantastische Seltsamkeit der Dichtung aus den Augen komme, sind die guten deutschen Verse und die heiteren italienischen Masken in das närrische chinesische Kostüm gesteckt. Es ist längst ein Herrenrecht deutscher Poesie, sich die Formen der ausländischen Dichtung anzueignen. Das freilich ist sicher: eine ungezogene Dirne bleibt Ihre Kaiserliche Hoheit, und ihres erhabenen Vaters Majestät trägt deutlich das Gepräge eines alten Schwachkopfes. Am Schlusse des zu Grunde liegenden Stückes von Gozzi tritt Prinzessin Turandot an die Lampen, gesteht den Zuschauern, sie sei früher sehr unartig gewesen, nun aber habe sie sich gebessert und bitte ein hochlöbliches Publikum um geneigten Applaus. Dieses italienische Original hat unser Schiller, wie das seine Art war, ganz außerordentlich geadelt. Daher dächte ich, wenn die Prinzessin und ihre Kollegen ihre Sache gut machen und wenn unserem B. Lachner eine lustige und geistreiche Musik gelungen ist — eine bessere, meine ich, als Taubert zum Sturm — so können wir uns ein paar vergnügte Stunden von der Aufführung versprechen. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. In China können wir uns immerhin die Narren gefallen lassen; können auch die Vermischung der verschiedenen Kunstgattungen, des Ernsten, Komischen, Dramatischen und Opernhaften vertragen, so bedenklich dieselbe sonst in der neuesten Kunst ist. Hinterher mögen wir dann mit um so größerem Ernste in die unvergleichliche Vernünftigkeit und aufgeklärte Bildung der modernen Geselligkeit zurückkehren; der Carneval ist ohnehin nahe.

G. W.

Vermischte Nachrichten.

— (Umfang des Postverkehrs in Deutschland und England.) Die Gesammtstückzahl der durch die Post beförderten Sendungen betrug 1875 in Deutschland 1,259,072,181, in Großbritannien und Irland 1,379,537,900. Unter der bei Deutschland angegebenen Zahl sind 79,482,360 Päckereien und Werthsendungen eingerechnet. Mit der Beförderung von Sendungen dieser Art, welche den Postanstalten weit erheblichere Schwierigkeiten bietet, als diejenige von Briefen, Drucksachen und Waarenproben, befaßt sich die britische Postverwaltung überhaupt nicht. Der Postanweisungs-Verkehr Deutschlands hat denjenigen Englands bereits im Jahre 1874 an Umfang übertroffen. Im genannten Jahre besorgte die deutsche Post 19 Millionen Stück Postanweisungen im Betrage von 765 Millionen Mark, die britische Post dagegen 16 Millionen Stück im Betrage von 520 Millionen Mark. Im Jahre 1875 ist der deutsche Postanweisungs-Verkehr auf 23 Millionen Stück mit 1238 Millionen Mark gestiegen; für Großbritannien liegen bis jetzt die betreffenden Zahlen noch nicht vor.

— (Photographischer Schnellpressen-Druck.) Die Firma Braunecku. Maier in Mainz hat es mit glänzendem Erfolg zu Weg gebracht, photographischen Druck mittelst der Schnellpresse auszuführen. Sie ist dadurch in den Stand gesetzt, über 2000 photographische Abdrücke im Tag zu liefern. Auch ist es ihr möglich, die Photographien gleichzeitig mit Buchdruck-Text zu versehen, eine für die gesammte Typographie höchst weittragende Erfindung.

— Ueber die Central-Afrikanische Expedition des Italieners Marquis Antinori veröffentlicht die Geographische Gesellschaft zu Rom das Nachstehende: Von Tull-Hareh bis zum Fluß Havash fanden die Reisenden ein aller Vegetation bares Land, bewohnt von einzelnen Gruppen eines elenden Volkes. Unter großen Schwierigkeiten gelang es, das andere Ufer des reißenden und von Sümpfen begleiteten Flusses zu erreichen; unter Hunger und Drangsalen mancher Art wurde das erste zum Königreich Shoah gehörige Dorf Fareh erreicht. Hier stellte sich als Abgesandter des Königs Menelik der Gouverneur der Provinz Walda Gabriel den Reisenden vor, auf dessen Anrathen in den höher gelegenen und daher gesünderen Ort Arhamba oder Alluh-Amba übersiedelt wurde. Die beim Flußübergange in zwei Theile zerspaltene Karawane vereinte sich wieder in Gusho oder Cosseh. Von da, stets unter Begleitung des Walda Gabriel, ging es aufwärts durch das Bergland von Thekhiera, über Gambel und Ankobar nach dem Plateau von Lisheh.

Einige Stunden vor der Hauptstadt empfing ein anderer hoher Würdenträger, der erste Minister Menelik's, der Walda Tadö, die Expedition; er überbrachte zwei prächtig aufgeschirrte Maulesel für Antinori und seinen Begleiter Chiarini. Je mehr man sich der Stadt näherte, desto zahlreicher wurde die Menge des begleitenden Volkes, auch stellte sich unter schmetternden Fanfaren ein starkes Kavalleriedetachement als Begleitung ein. Der Zug rangirte sich in folgender Weise: voraus schritt der Walda Gabriel, ihm folgten die beiden Reisenden, dann zwei Deutsche und ein Franzose, die sich gerade im Lande aufhielten, schließlich die vierhundert Reiter. Dazu feuerte eine Kanone, die einzige, welche dieses glückliche Königreich besitzt und einem früheren Beherrscher von Ludwig Philipp verehrt wurde, Salutschüsse ab. Kaum waren die Reisenden domizilirt, so ließ auch schon Seine Majestät anfragen: wo die Geschenke des Königs Victor Emanuel wären; als dieselben einige Tage später überreicht wurden, erhielten die Reisenden als Gegengeschenk zwei Gallahknaben und die Zusicherung allerhöchster Protektion. Schließlich ist die königliche Behausung den Reisenden während der Abwesenheit Menelik's, welcher alljährlich einen Kriegszug wider die Gallah-Neger unternimmt und bald nach Ankunft derselben zu einem solchen aufbrach, überwiesen worden. Antinori beabsichtigt, in Shoah eine Station zu etabliren, welche ihm für seine beabsichtigte Erforschung der Aequatorial-Seen als Basis dienen soll.

‡ London, 25. Dez. In der vergangenen Woche war die Aufmerksamkeit der meisten Einwohner Londons weit weniger auf die Meldungen über den Fortgang der Stambuler Konferenzen, als auf den in der Agrikultural Hall zu Islington stattfindenden Fußgänger-Wettkampf gerichtet. Die ganze Woche hindurch veröffentlichten die Zeitungen spaltenlange Berichte, in denen mit der Genauigkeit, die sonst nur bei wissenschaftlichen Beobachtungen des gestirnten Himmels zu finden ist, angegeben wurde, wann Weston, der kühne Amerikaner, auf dem linken Fuße gehinkt, oder wann einer seiner Gegner am rechten Fuße eine Blase bekommen, wann dieser sein Frühstück einnahm, oder um wie viele Minuten und Sekunden nach so und so viel Uhr jener sich habe rasiren lassen. In den ersten Tagen hielt sich Weston sehr wacker, ja, am Montag legte er hintereinander 105 (engl.) Meilen zurück, ohne nur ein einziges Mal auszuruhen. Nichts desto weniger erwies sich bald, daß die Aufgabe, die er sich gestellt, nämlich in sechsmal 24 Stunden 505 (engl.) Meilen zu durchschreiten, seine Kräfte überstieg. Als er am Samstag spät um 11½ Uhr (½ Stunde vor der festgesetzten Zeit) sich vom Kampfplatze zurückzog, betrug die von ihm durchlaufene Strecke, 460 Meilen, immerhin eine staunenswerthe Leistung. Seine drei Gegner, von denen jeder 48 Stunden zu gehen hatte, brachten es zusammen auf 486 Meilen.

Nachschrift.

† Brüssel, 27. Dez. Der „Independ. Belge" zufolge hätte Belgien in der Okkupations-Frage nur durchaus vertrauliche Mittheilungen erhalten und seinen auswärtigen Vertretern davon auch nur vertrauliche Mittheilungen gemacht. Minister Malou hätte letzteren angezeigt, daß Belgien, ohne ein eventuelles Ersuchen der Mächte absolut abzuweisen, sich dennoch verpflichtet fühle, die Anforderung von der Gewährung gewisser moralischer und finanzieller Garantien abhängig zu machen. Die „Independence" bezweifelt, daß diese Bedingungen Belgiens Aussicht auf Annahme Seitens der Großmächte hätten.

† Buda-Pesth, 26. Dez. Tisza und Szell sind heute nach Wien gereist. Der Kaiser geht heute Abend ebenfalls nach Wien, wo morgen ein großer gemeinsamer Ministerrath stattfindet.

† Bukarest, 26. Dez. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, der die Gemeinden verpflichtet, die Felder der einberufenen Reservisten zu bestellen und für deren Familien zu sorgen. Der „Timpul" theilt mit, daß die ehemaligen Minister zwangsweise vor das Untersuchungskomité der Kammer geführt werden. Dieselben hatten schriftlich erklärt, daß sie nur den Instruktionsrichtern der Kassations- und Gerichtshöfe antworten würden.

† Belgrad, 26. Dez. Wiener Blätter melden: Vorgestern kam der russische General Nikitin hier an. Er tritt an Stelle von Tschernajeff. Dieser kehrt nicht mehr zurück. Nikitin hielt eine Revue über die sämmtlichen russischen Abtheilungen. Er sagte dem versammelten Offiziercorps, er sei auf Befehl des Kaisers gekommen, um das Kommando der Armee zu übernehmen. Dabei betonte er, daß alle im russischen Corps dienenden Ausländer in den Verband der russischen Armee treten sollen. Die Corpskommandanten erhielten den Befehl, unverweilt an ihre Bestimmungsorte zu gehen. Sämmtliche anwesenden Freiwilligen sind angewiesen, an die Drina abzugehen.

† Konstantinopel, 26. Dez. Die „Agentur Havas" meldet: Die Pforte scheint nicht, wie gerüchtweise verlautete, beschlossen zu haben, die Vorschläge der Mächte formell abzulehnen. Midhat Pascha, der heute die Botschafter und Konferenzbevollmächtigten besuchte, äußerte sich über die Garantien und die Mitwirkung fremder Gendarmerie, sprach aber von keiner Ablehnung. Lord Salisbury erklärte heute dem Sultan, daß alle Mächte einmüthig auf der Annahme ihrer Forderungen bestehen und daß im Ablehnungsfalle alle Botschafter abreisen würden. Die nächste Konferenz ist endgiltig auf Donnerstag festgesetzt. Die Pforte wird alsdann ihre Entschließungen bekannt geben. Der Waffenstillstand wurde um vierzehn Tage verlängert. Im Kriegsfall ist die Pforte entschlossen, die armenischen, griechischen und bulgarischen Christen zu bewaffnen. Edhem Pascha ist zum Staatsraths-Präsidenten ernannt. Lord Elliot reist demnächst ab. Odian Effendi geht in besonderer, wie es heißt, in finanzieller Mission nach Paris und London.

† Athen, 26. Dez. Die Kammer bewilligte einen Kredit von 10 Millionen für außerordentliche Rüstungen, genehmigte die Einberufung von 120,000 Mann, nahm das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister an.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. Dez., die übrigen vom 23. Dez.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104⅛	Oesterr. 5% Papierrente Zins 4½%	—
Baden 5% Obligationen	103½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94¼
„ 4½% „	100⅞	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94¼
„ 4% „ fl.	94¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	85¼
„ 4% „ M.	96⅛	„ 5% do. von 1871	82⅜
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96
Bayern 4½% Obligationen	100¼	Schweiz 4½% Bern Stts-obl.	—
„ 4% „ fl.	—	N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865	101⅜
„ 4% „ M.	93½	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	—
Württemberg 5% Obligat.	104¼	3% Spanische	13⅛
„ 4½% „	100½	Solle französ. Rente	106
„ 4% „	—		
Nassau 4% Obligationen	95		
Gr. Hessen 4% Obligation.	94¾		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	—		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	151¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	102	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Stlb.	73⅝
Deutsche Vereinsbank	60	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	73¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	72½
Darmstädter Bank	98⅞	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	660	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	105⅝	5% Franz-Jos.-Prior.	72½
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	59½
Rheinische Kreditbank	85	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	—
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	46
Deutsche Effektenbank	101½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	47½
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	50¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	—
4½% pfälz Marbahn 500 fl.	114½	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	74½
4% Hessische Ludwigsbahn	95½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	46⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	—	5% Oesterr. Staatsb.-Pr.	92⅝
5% österr. Frz. Staatsbahn	206¼	3% Oesterr. Staatsb.-Pr.	61¾
5% „ Süd-Lombarden	62	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E,	40⅝
5% „ Nordwestb.-P.	92¾	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	78½	6% Pacific Central	97 ½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	132	6% South Missouri	61⅜
5% Franz Josef-Eisenbahn	97		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	90½
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	106½	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	93½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120¾	„ 100-fl.-Loose v. 1864	241.—
Badische 4% dto.	117¾	Ungar. Staatsloose 100 fl.	129.80
„ 35-fl.-Loose	133.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	—.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.60	Schwedische 10-Thlr.-Loose	44.—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	154	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.—
Ansbach Gunzenhaus. Loose	24.—	Meininger 7-fl.-Loose	18.60
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	110¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Lsd. St. 2%	204.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.20	Ducaten . . . „	9.60—65
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	160.80	20-Francs-St. „	16.22—26
Disconto . . L.S. 4½ %		Engl. Sovereigns „	20.33—38
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.70—75
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 27. Dez. Kreditaktien 212.50, Staatsbahn 413.—, Lombarden 125.50, Disc. Commandit 106.—, Reichsbank 151.—. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 27. Dez. Kreditaktien 131.70, Lombarden 78.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 68.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 10.04. Tendenz: matt.

New-York, 27. Dez. Gold (Schlußkurs) 107⅛.

Weitere Handelsnachrichten Seite IV.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 28. Dez. 4. Quartal. 143. Abonnementsvorstellung. I. Abtheilung. Zum ersten Mal: Turandot, tragi-komisches Mährchen in 5 Akten, nach Gozzi von Schiller. Musik von Vincenz Lachner. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 29. Dez. 4. Quartal. 144. Abonnementsvorstellung. II. Abtheilung. Der fliegende Holländer, dramatische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Anfang ½7 Uhr.

Samstag, 30. Dez. 25. Vorstellung außer Abonnement. Zum ersten Mal wiederholt: Deutsche Lustspiele aus 4 Jahrhunderten. 1) Das heiß Eisen, von Hans Sachs. 2) Die ehrlich Bäckin, von Jakob Ayrer. 3) Hanswurst, der traueige Küchelbäcker, von Prehauser. 4) Die Veilchen, von M. v. Eschenbach. Anfang ½7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

C.L. **Paris**, 26. Dez. (Börsennachricht.) Die auswärtigen Börsen feiern und auf politischem Felde liegen nur unverbürgte, meistens allerdings sehr trübe Konjekturen vor. Man eröffnete daher zu etwas schwächeren Kursen, die sich dann bei unbedeutendem Geschäft wenigstens bis zum Schlusse behaupteten. 5proz. Rente bleibt 104.95, 3proz. 70.52, Italiener 71.45, Türken 10.90, Egypter 250, span. Extérieure 14 1/8. Foncier in Baisse von 20 A. 640: die Stellen des Gouverneurs und Vicegouverneurs dieser Anstalt, welche sich seit vielen Jahren in den Händen der bonapartistischen HH. Frémy und Baron Soubeyran befanden und über die bekanntlich die Regierung verfügt, sollen demnächst anderweit und nun natürlich durch Republikaner besetzt werden; man nennt als künftigen Gouverneur Hrn. Louis Passy, einen bekannten Volkswirth und Schwiegersohn Wolowski's, oder den wackeren Senator Laroyer, als Vicegouverneur den Abgeordneten Bethmont. Die Börse sieht diesen Personalveränderungen mit einigem Mißtrauen entgegen, nicht aus Zweifel an den Fähigkeiten und dem Charakter der erwähnten Kandidaten, sondern aus Furcht vor dem Uebelwollen der verdrängten Financiers. Bank von Frankreich 3700, die Dividende für das zweite Halbjahr 1876 ist auf 60 Fr. fixirt, so daß das Gesammterträgniß des Jahres sich auf 145 Fr. beläuft. Banque ottomane 365, Banque de Paris 1038, Mobilier 151, Franco-Hollandaise 308, spanischer Mobilier 580, Suezaktien 668, österreich. Bodenkredit 475, dto. Staatsbahn 517, Lombarden 157.

† **Paris**, 26. Dez. Rüböl per Dezbr. 94.25, per Januar-April 95.75, per Mai-August 96.25, per Septbr.-Dezbr. 94.—. Spiritus per Dezbr. 67.50, per Januar-April 68.25. Zucker, weißer, disp., Nr. 3 per Dezbr. 87.25, per Januar-April 89.—. Mehl, 8 Mrk., per Dezbr. 64.25, per Januar-Febr. 64.75, per März-April 66.—, per Mai-Juni 67.—. Weizen per Dezbr. 30.—, per Januar-Febr. 29.75, per März-April 30.25, per Mai-Juni 31.25. Roggen per Dezbr. 20.—, per Januar-Februar 20.50, per März-April 21.—, per März-Juni 21.50.

London, 25. Dez. Die Getreidezufuhren vom 16. bis 22. Dezember betrugen: Engl. Weizen 3653, fremder 25,262, engl. Gerste 2909, fremde 32,695, engl. Malzgerste 22,278, fremde —, engl. Hafer 1849, fremder 43,567 Orts. Engl. Mehl 20,571 Sack, fremdes 995 Sack und 7200 Faß.

Wöchentlicher Dampfschiffs-Bericht über **Abgang** und **Ankunft** deutscher-transatlantischer Post-Dampfschiffe von Aug. **Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger in **Hamburg**. Vom 14. bis 21. Dezember 1876.

Hamburg-New-Yorker Linie. „Gellert", Barends, am 29. Novbr. von hier abgegangen, erreichte New-York am 15. Dezbr. wohlbehalten. — „Herder", Brandt, am 8. Dezbr. von New-York abgegangen, traf am 18. Dezbr. Morgens in Plymoth ein, setzte selbigen Tages die Reise via Cherbourg fort und landete Post und Passagiere hier am 21. Dezbr. — „Lessing", Ludwig, ging am 20. Dezbr. von hier via Havre nach New-York ab.

Westindische Linie. „Vandalia", v. Cochenhausen, setzte am 19. Dezbr. Morgens die Reise nach St. Thomas von Havre ab fort. — „Rhenania", Kühlewein, am 27. Novbr. von hier via Havre abgegangen, traf am 18. Dezbr. in St. Thomas ein. — „Saxonia", Froböß, ist am 18. Dezbr. von St. Thomas via Plymouth und Havre nach hier abgegangen. — „Franconia", Schmidt, am 7. Dezbr. von St. Thomas abgegangen, traf am 19. in Plymouth ein, setzte am selbigen Tage die Reise via Havre nach hier fort.

Südamerikanische Linie. „Goethe", Bendix, war am 14. Dezbr. in Bahia angekommen. — „Rio", Lorenzen, am 6. Dezbr. von hier abgegangen, traf am 13. Dezbr. Morgens in Lissabon ein und setzte von dort aus die Reise nach Brasilien und dem La Plata am selbigen Tage fort.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
23 Mttgs. 2 Uhr	737.2	+ 3.2	87	E.	bewölkt	heiter.
„ Nachts 9 Uhr	737.4	+ 1.0	93	„	s. bew.	—
24 Mrgs. 7 Uhr.	739.6	— 1.0	96	„	bedeckt	trüb.
„ Mttgs. 2 Uhr	740.8	+ 1.2	85	S.	bedeckt	trüb,
„ Nachts 9 Uhr	743.0	+ 0.5	90	SW.	„	Schnee.
25. Mrgs. 7 Uhr	744.7	— 0.0	96	E.	„	„

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Todesanzeige.

J.707. Thiengen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigst geliebten Gatten

Philipp Haas, Apotheker,

in dem jugendlichen Alter von 28 Jahren nach 7-monatlicher glücklicher Ehe in ein besseres Jenseits heute unerwartet schnell abzurufen. Entfernten Freunden und Bekannten gebe ich hiervon Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Thiengen, den 26. Dezbr. 1876.

Die tiefbetrübte Gattin:
Theresia Haas,
geb. Heidinger.

Todesanzeige.

J. 716. Offenburg.

Freunden u. Bekannten widmen wir hiermit die schmerzliche Kunde, daß unser unvergeßlicher Gatte und Vater,

Eduard Dillinger, Notar,

am 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, im 65. Lebensjahre sanft verschieden ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Offenburg, den 25. Dezbr. 1876.

Franziska Dillinger Wwe.
Marie Dillinger.
Ernst Dillinger.

J.653. 3. Karlsruhe.

Sonaten für das Pianoforte

von **Ludw. Dill.**

I. Serie No. 1—6 12 M. 50 Pf., II. Serie No. 7—12 11 Mark.

Vorräthig in der **Musikalienhandlung von *L. Fr. Schuster***, Friedrichsplatz 12.

Heliographe!

Apparat z. Selbstanfertig. von Photographien,

liefert ganz **vorzügliche Bilder** bis zur Grösse von Cabinet-Photographien! Ein **Jeder**, selbst **ältere Kinder**, können damit **ohne** jede **Vorkenntniss** operiren und liefert der Apparat **so klare und schöne** Photographien, wie man solche vom Photographen erhält, wesshalb speciell als Geschenk zu empfehlen! Preis **incl** Photographischem Papier, Fixirsalz, Gebrauchsanweisung etc. **nur 10 Mark** Versandt **nur** gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. J.562. 11.

Cl. Kauffmann,
Berlin C., Annenstrasse No. 11.

Reisestelle-Gesuch

J.706. Ein militärfreier junger Mann, der Baden und Württemberg seit 3 Jahren für die Weinbranche bereiste, sucht sofortiges Engagement.

Gefällige Offerte sind zu richten B. 6. postlagernd Gaildorf (Baden).

J.691. 1. B.A.Nr. 1392. Philippsburg.

Ziegelhütte-Verpachtung.

Die hiesige städtische Ziegelhütte mit den dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, sowie allen zur Ziegelei erforderlichen Geräthschaften wird

Dienstag den 2. Januar k. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier wiederholt in mehrjährigen Pacht versteigert.

In Ermangelung eines annehmbaren Pachtgebotes wird sofort ein Verkauf des Anwesens versucht werden.

Philippsburg, den 23. Dezember 1876.

Der Gemeinderath.
Nopp.

J.698. Baden-Baden.

Aktiengesellschaft zur Gründung eines Internationalen Clubs in Baden-Baden.

Die verehrlichen Mitglieder der Aktiengesellschaft werden hiermit zu der auf den **19. Januar 1877** anberaumten und im Clublokale **Abends 8 Uhr** abzuhaltenden ordentlichen

General-Versammlung

ergebenst eingeladen mit folgender Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung von 1876,
2. Feststellung der Dividende pro 1876,
3. Berathung und Beschlußfassung über allenfallsige Anträge der Mitglieder,
4. Wahl des Aufsichtsraths nach Statut.

Baden-Baden, den 25. Dezember 1876

Die Direktion.

Oefen für Steinkohlen-, Coaks- und Holzfeuerung.

Neueste Patent-

Füll-Regulir-Oefen

mit Chamotte-Ausmauerung,

die beste und bewährteste Konstruktion, **jedes Brennmaterial** anwendbar, empfehlen in großer Auswahl

Hammer & Helbling,
vormals Christ. Heidt,
Langestraße 155, Karlsruhe.

J.377. 2. Das bei diesen Oefen zur Anwendung gebrachte Verfahren der Verbrennung der Steinkohlen oder Coaks von oben nach unten hat nachstehende wesentliche Vorzüge zur Folge: Die Oefen bedürfen nur einer einmaligen Füllung täglich, fast keiner Aufsicht, keines Kohlenkastens, noch Schippe im Zimmer, verursachen keinen Rauch oder Staub, heizen, weil das in den Kohlen befindliche Gas vollständig verbrennt, bedeutend stärker, und ist die Heizung eine bedeutend billigere, als bei jeder andern Art Oefen.

Prospekte und Zeichnungen, wenn die Größe der zu heizenden Räume angegeben wird, stehen auf Verlangen zu Diensten.

Betheiligungs-Gesuch

J.663. 2. Ein erfahrener Kaufmann, Anfangs der Dreißiger, der französischen, englischen und italienischen Sprache mächtig, wünscht sich an einem bestehenden soliden Geschäfte mit einer Einlage von 20,000 bis 30,000 Mark aktiv zu betheiligen. Offerten sub Chiffre ***A. L. No. 4642*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in ***Mannheim.***

Kapitalien-Gesuch.

36,000 Mark, 40,000 Mark und 42,000 Mark

werden gegen Einsetzung von **dreifachem Unterpfand** in **vorzüglichen Liegenschaften** und **5%iger Verzinsung** aufzunehmen gesucht. Die **Herrn Kapitalisten**, welche ihre Gelder sicher anlegen wollen und auf pünktliche Zahlung reflektiren, belieben schriftliche Offerten an die Expedition der Karlsruher Zeitung unter Chiffre A niederzulegen. J.658. 2.

J.695. 1. Nr. 1569/I. Abtenau.

Edict

Vom k. k. Bezirksgerichte Abtenau wird zur executiven Feilbietung der dem Herrn Karl Hönk gehörigen, auf 104,125 fl. geschätzten, am Lammerflusse gelegenen

Bitterwasser-Kuranstalt „Zwißlalpe"
(Außerhandlhof)

zu Hallseiten über Einvernehmen der Tabular-Gläubiger die dritte Tagsatzung

auf den 22. Januar 1877, um 10 Uhr Vormittags,

in der genannten Kuranstalt angeordnet, mit dem Beisatze, daß diese Realitäten unter dem Schätzungswerthe hintan gegeben werden.

Kauflustige haben das auf 5000 fl. herabgeminderte Vadium zu erlegen.

Der Grundbuchstand, das Schätzungsprotokoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts, die beiden letztern auch beim Herrn Dr. Doblinger, Advokaten in Prag, eingesehen werden.

Abtenau, am 15. Dezember 1876.

E. Hanausek.

Verm. Bekanntmachungen.

J.709. Karlsruhe.

Amtsdienerstelle.

Die Amtsdienerstelle bei Großh. Bezirksamt Wiesloch soll neu besetzt werden.

Das damit verbundene Einkommen besteht: in einem jährlichen Gehalt von 1050 Mk., in einem Monturaversum von jährlich 80 M und in dem Wohnungsgeldzuschuß der 6ten Dienst- und 3ten Ortsklasse mit 60 Mk. jährlich.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse innerhalb drei Wochen bei diesseitigem Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1876.

Großh. Ministerium des Innern.
Stösser.

J.713. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Januar 1877 treten im direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen Metz einerseits und Karlsruhe (über Mannheim), Heidelberg, Mannheim und Würzburg anderseits Taxermäßigungen ein. Nähere Auskunft ertheilen die genannten Stationen.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1876.

General-Direktion.

J.714. Nr. 7749. Karlsruhe.

Das Großh. Bad. Eisenbahn-Lotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl.-Loose vom Jahr 1845 betr.

Die 124. Gewinnziehung obigen Lotterie-Anlehens, an welcher diejenigen 1500 Loosnummern Theil nehmen, welche in der Serienziehung vom 30. November d. J. dazu bestimmt worden sind, wird

Samstag den 30. Dezember 1876, Nachmittags 3 Uhr,

im Ständehaus dahier unter Leitung einer Großh. Kommission und in Gegenwart der Anlehensunternehmer öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1876.

Großherzogl. badische Eisenbahn-Schulden-Tilgungs-Kasse.
Helm.

J.656. 2. Nr. 8587. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachverzeichneten, zu baulichen Veränderungen im Aufnahmsgebäude der Station Oos erforderlichen Arbeiten sollen höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten, veranschl. zu	2375 M.	65 Pf.
2. Steinhauerarbeiten	765 „	80 „
3. Zimmerarbeiten .	940 „	12 „
4. Schreinerarbeiten .	1810 „	49 „
5. Glaserarbeiten . .	237 „	20 „
6. Schlosserarbeiten .	434 „	— „
7. Blechnerarbeiten. .	20 „	— „
zusammen .	6583 M.	26 Pf.

Lusttragende Bewerber wollen von dem auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Voranschlage, sowie den bezüglichen Bedingungen und Zeichnungen Einsicht nehmen und ihre deßfallsigen Angebote portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Mittwoch den 3. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

daselbst einreichen.

Karlsruhe, den 20 Dezember 1876.

Der Großh. Bezirksbauingenieur.

J.584 3. Nr. 1551. Karlsruhe.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten für den Neubau einer evangel. Kirche in Eppingen sollen im Wege schriftlichen Angebots in Akkord gegeben werden.

Dieselben sind berechnet:

	Mk.	₰
1. Zimmerarbeit . . .	9832.	02
2. Schreinerarbeit . .	13164.	15
3. Schlosserarbeit . .	2447.	90
4. Blechnerarbeit . .	2488.	22
5. Schieferdeckerarbeit .	3239.	95
6. Anstreicherarbeit . .	3567.	20

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen liegen bis zum 7. Januar 1877 bei dem evangel. Stadtpfarramte Eppingen zur Einsicht auf und können schriftliche Angebote daselbst oder bei der unterzeichneten Stelle bis zu diesem Termine abgegeben werden.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1876.

Evangel. Kirchenbauinspektion.
Diemer.

J.712. Karlsruhe.

Pferde-Versteigerung.

Am Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, läßt das 3te Badische Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 in der Dragonerkaserne

1 Dienstpferd

öffentlich versteigern.

Kommando des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

J.701. 1. Heidelberg.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Instrumentenmacher J. A. Stöhr in Heidelberg die nachverzeichnete Liegenschaft am

Freitag den 26. Januar 1877, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird

Beschreibung der Liegenschaft.

2 Ar 7 □Meter Flächenraum in der westlichen Hauptstraße hier, worauf mit Nr. 99 bezeichnet, erbaut sind:

ein vierstöckiges Wohnhaus von Steinriegel;
ein dreistöckiges Hintergebäude von Stein;
eine zweistöckige Werkstätte mit Wohnung von Steinriegel;

Brandversicherungsanschlag 14,060 M
Gerichtlicher Anschlag . . 43,200 M.

Dieses Anwesen eignet sich seiner guten Lage wegen zu jedem kleinen Geschäftsbetriebe.

Heidelberg, den 15. Dezember 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Sternheimer.

J.708. Nr. 1091. Stühlingen.

Holzversteigerung.

Aus den Domänenwalddistrikten V. Allmuther-Tannholz, XII. 1. 5. Kehrhalden und XV. Tannhelz (Seewanger Wald) versteigern wir

Freitag den 5. Januar 1877, des Morgens 10 Uhr, auf der Post zu Stühlingen:

230 Stück tannene Säglötze,
126 Stück tannene Latteuklötze,
198 Ster tannenes Scheitholz,
569 Ster tannenes Prügelholz,
2715 Stück tannene Prügelwellen, sowie
verschiedene Loose Schlagraum.

Stühlingen, den 26. Dezember 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Zircher.

J.673. 1. Ettenheim.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald Klosterwald, Abtheilungen 1 bis 23, werden

Donnerstag den 4. Januar 1877 mit Zahlungsfrist bis 1. Juli k. J. versteigert:

417 Ster buchene, 31 Ster tannene, 12 Ster gemischte Scheiter, 306 Ster buchenes, 13 Ster eichenes, 96 Ster tannenes, 198 Ster gemischtes Prügelholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Gasthause zur Sonne in Münsterthal.

Die Waldhüter Eisele in Münchweier und Ohnemus in Münsterthal werden das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Ettenheim, den 22. Dezember 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Fritschi.

J.700. 1. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Im Eichelberg werden mit Bewilligung achtmonatlicher Borgfrist versteigert,

Mittwoch den 3. Januar 1877:

21 Ster eichenes Nutzholz, 1 1/4 M. lang; 16 Ster lärchenes Pfahlholz, 2 1/4 M. lang; 826 Ster buchenes, 18 Ster eichenes und 16 Ster gemischtes Scheitholz; 197 Ster buchenes, 13 Ster eichenes und 43 Ster gem. Prügelholz; 177 Ster Stockholz; 7850 Stück buchene und 3700 Stück gemischte Wellen; 1 Loos Reisholz und einige Loose Laub auf Wegen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr in der Schindgasse beim Häuschen.

Bruchsal, den 23. Dezember 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Menzer.

J.703. Nr.556. Berghausen. (Holzversteigerung.) In dem Domänenwalddistrikt Rittnert, Abth. 10 Sonnenberg und 20 Dachsbau, werden

Mittwoch den 3. Januar 1877 mit Borgfrist versteigert:

264 Ster buchenes u. eichenes Scheit- und Prügel, 64 Ster Stockholz und 6388 Stück Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Hütte.

Berghausen, den 23. Dezember 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Köhler.

J.686. 2. Nr. 4758. Bruchsal.

Krankenaufseherin.

In unserer Anstalt ist die Stelle einer Krankenaufseherin zu besetzen.

Ledige Frauenzimmer oder kinderlose Wittwen, die in der Krankenpflege ausgebildet sind und eine gesicherte Anstellung anstreben, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bei der unterzeichneten Verwaltung persönlich anmelden.

Gehalt 500 Mark und freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung.

Anmeldefrist 3 Wochen.

Bruchsal, den 22. Dezember 1876.

Großh. Verwaltung der Weiberstrafanstalt.

J 657. 2. Nr. 2147. Baden.

Gehilfenstelle.

Bei der diesseitigen Verwaltung ist die Gehilfenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 1028 Mk. 57 Pf. durch einen Kanzleigehilfen bis 1. Februar k. J. wieder zu besetzen.

Bewerbungen wollen unter Vorlage von Zeugnissen längstens binnen 14 Tagen dahier eingereicht werden.

Baden, den 20. Dezember 1876.

Großh. vereinigte Stiftungenverwaltung.
Pezold.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.